

# Workshop Standards und Zertifizierung

Input: Zertifizierung und ihre Rolle für die Verbreitung von  
Mobilitätsmanagement

südhessen  
effizient mobil

12. März 2014



Integriertes Verkehrs- und  
Mobilitätsmanagement  
Region Frankfurt RheinMain



# THEMEN

1. *Beratungsprogramm „südhessen effizient mobil“*
2. *Standards in der Beratung*
3. *Audit Betriebliches Mobilitätsmanagement*



# Beratungsprogramm südhessen effizient mobil

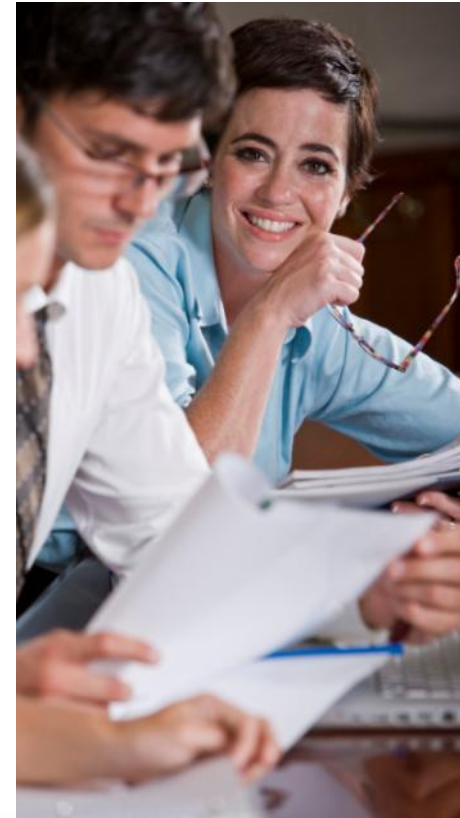
## Hintergrund und Ziele

### Hintergrund

- *Aufgaben der ivm*
- *Erfahrungen als regionale Koordinierungsstelle in „effizient-mobil“*
- *Konkreter Bedarf der ivm-Gesellschafter*

### Strategische Ziele

1. *Erarbeitung eines „Bausteins BMM“ als kommunales Handlungsfeld*
2. *Schaffung eines konkreten Beratungsangebots für Arbeitgeber zur Förderung des BMM („Erstberatung“)*



# SÜDHESSEN EFFIZIENT MOBIL

## REGIONALER PROGRAMMRAHMEN

- Konzept. Grundlagen
- Wissenstransfer
- Qualitätssicherung/ Evaluierung

## AUDIT BMM

- Auditierung durch IHK und ivm
- Erstzertifikat und Folgezertifikat

## LOKALE BERATUNGSPROGRAMME

- Lokales Akteursnetzwerk (Verwaltung, ÖPNV, Kammern etc.)
- Operative Umsetzung

## BERATUNGSANGEBOT

- Modularer Aufbau:
  - BMM Grundberatung
  - BMM punktuell
  - BMM intensiv
  - BMM Gebietsbezogen

# Beratungsprogramm südhessen effizient mobil

Stand nach drei Jahren...

- *Lokale Programme in Darmstadt und Frankfurt + regionales Programm*
  - *35 beratende Arbeitgeber mit rd. 20.000 Beschäftigten,*
  - *davon 15 im Modul BMM intensiv*
  - *Deutschlandweit erstes Audit im Juli 2012.*
  - *Mittlerweile gewisse Eigendynamik ...*
- 
- *Rückenwind durch Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung*
  - *Ausweitung des Angebots (inhaltlich und geographisch)*

südhessen  
effizient mobil



# Standards in der Beratung

## Strategischer Ansatz

1. *Schaffung eines Standards für **lokale Beratungsprogramme** auf Basis lokaler Akteursnetzwerke*
2. *Umsetzung von standardisierten **Beratungsangeboten** für Arbeitgeber,*
3. *Gewährleistung von Standards in beiden Bereichen durch*
  - a. *einen regionalen Programmrahmen und*
  - b. *das **Audit Betriebliches Mobilitätsmanagement** in Kooperation mit der IHK Darmstadt Rhein Main Neckar*



# Standards in der Beratung

## Ebenen der Standardisierung und Zielstellungen

### 1. Ebene: Programm(-konzept)

- *Definition Begriff und Inhalte BMM ( → Operationalisierung des Begriffs)*
- *Verankerung als kommunales Handlungsfeld*
- *Verknüpfung mit anderen kommunalen und regionalen Handlungsfeldern (Stadt-/Verkehrsplanung, Nahverkehrsplanung, Klimaschutzkonzepte etc.)*

### 2. Ebene: Beratungsangebot

- *Kommunizierbares „Produkt“ (insb. Inhalte, Ergebnis)*
- *Klar strukturierter Prozess ( → Abschätzung des Aufwandes)*
- *Einbindung in kommunale Strategien*
- *Finanzierbarkeit (Effiziente Beratung)*
- *Vereinheitlichung von Verfahren und Instrumenten (auch Nutzung von Daten in der Planung)*

# Standards in der Beratung

## Standards auf Programmebene

- *Gemeinsames Begriffsverständnis und Ziele*
- *Definition des Beratungsangebots („Beratungsmodule“)*
- *Aufgaben- bzw. Rollenmodell*
- *Definition von Schnittstellen zu anderen kommunalen Prozessen (z.B. der ÖPNV-Planung → „Jobticketerlöseffektprognosetool“ ...)*





# Standards in der Beratung

## Standards auf Ebene Beratungsangebot

### Beratung

- *Prozess: Beratungs-module, Beratungselemente (Workshops, Coachings)*
- *Inhalte bzw. Produkte: Arbeitshilfen, Muster-mobilitätsplan etc.*

### Methoden/Verfahren

- *Analysegrundlagen: Wohnstandortanalyse, Beschäftigtenbefragung, Standortanalyse, Fuhrparkscreening*
- *Wirkungsermittlung: Potenzialabschätzung, Evaluation, Monitoring*
- *Kennzahlen für die Planung*

### [Umsetzungshilfen]

- *Datenaufbereitung für die Jobticketkalkulation*
- *Angebotspakete von Mobilitätsdienstleistungen (im Aufbau)*

# Standards in der Beratung

Bsp. Beratungsmodul BMM intensiv

## Workshops und Coachings

- *4 Workshoptermine zu Inhalten und Vorgehensweise bei der Erstellung eines Mobilitätsplans*
- *3-5 individuelle Beratungstermine durch externe Berater bei den teilnehmenden Arbeitgebern*

## Analysemodule (durch ivm)

- *Wohnstandortanalyse, Mobilitätsanalyse (Beschäftigtenbefragung), Standortanalyse, Fuhrparkscreening,*
- *Potenzialanalyse, Wirkungsevaluation (methodischer Standard um Aufbau)*

## Umsetzungsunterstützung

- *Z.B. Auf Wunsch Weitergabe von Daten für die Jobticketkalkulation an den RMV*



# Audit Betriebliches Mobilitätsmanagement

## Audit Betriebliches Mobilitätsmanagement

### Angebot von IHK und ivm

- *Offen für alle Arbeitgeber, die sich mit BMM beschäftigen*
- *Zertifikat für Arbeitgeber die sich vorbildlich mit dem Thema BMM auseinandersetzen,*

### Ziele

- *Einhaltung von (Mindest-)Standards hinsichtlich Analysen, Prozess und Maßnahmenkonzept*
- *Höhere Verbindlichkeit der Maßnahmenkonzepte (u.a. Definition von messbaren Zielen)*
- *Verstetigung von BMM Prozessen*
- *Erhöhung der Außenwahrnehmung des BMM*



#### ZERTIFIKAT

Hiermit wird bescheinigt, dass das Unternehmen

**Muster GmbH**  
Musterstraße 11  
64295 Musterstadt

seine betriebliche Mobilität transparent analysiert und zur nachhaltigen Verbesserung identifiziert. Das Unternehmen ist in einem Mobilitätsmanagementplan niedergelegt und ist als Unternehmen freiwillig verpflichtet hat.

Das Unternehmen gilt als vorbildlich im Bereich

Darmstadt, den 3. Februar 2012

Dr. Uwe Vetterlein  
Hauptgeschäftsführer  
IHK Darmstadt



Wissenschaftszentrum  
Darmstadt



# Audit Betriebliches Mobilitätsmanagement

## Audit Betriebliches Mobilitätsmanagement

Die Erstauditierung bezieht sich auf

- *die Analyse des Status Quo*
  - *die Maßnahmenentwicklung (Mobilitätsplan) und*
  - *die strukturelle Vorbereitung der Umsetzung*
- *Bezug zu Beratungsstandards*

Die Folgeauditierung bezieht sich auf

- *die Umsetzung von Maßnahmen*
  - *die Fortschreibung des Mobilitätsplans*
- *Im Aufbau*
- *Ggf. in Kombination mit einer Evaluation ( → Wirkungsermittlung)*



ZERTIFIKAT

Hiermit wird bescheinigt, dass das Unterne

**Muster GmbH**  
Musterstraße 11  
64295 Musterstadt

seine betriebliche Mobilität transparent anal  
zur nachhaltigen Verbesserung identifiziert  
in einem Mobilitätsmanagementplan nied  
Unternehmen freiwillig verpflichtet hat.

Das Unternehmen gilt als vorbildlich im

Darmstadt, den 3. Februar 2012

Dr. Uwe Vetterlein  
Hauptgeschäftsführer  
IHK Darmstadt

Wissenschaftszentrum  
Darmstadt



IVM

# Audit Betriebliches Mobilitätsmanagement

## Audit Betriebliches Mobilitätsmanagement

	Fußwegeanbindung sowie dem ÖPNV-Angebot wurde analysiert.					
1.1.3	Die verkehrliche Ausstattung am Standort mit Pkw-Parkplätzen, Fahrrad-Abstellanlagen sowie Fußwegesituation zu der/den nächstliegenden ÖPNV-Haltestellen wurden hinsichtlich ihrer Qualität überprüft.	2				
1.2	<b>Analyse der innerbetrieblichen Regelungen und Angebote zur Mobilität</b>					
1.2.1	Beschäftigtenstruktur (Alters- und Geschlechterverteilung) sowie Arbeitszeitmodelle wurden an	1				
1.2.2	Aus der Beschäftigtenstruktur (betriebliche) Mobilität abgel	2.1.4	Es wurden Maßnahmen zur Beseitigung der Schwachstellen bzw. zur Verbesserung und Potenzialausschöpfung im Bereich des dienstlichen Verkehrs und des Fuhrparks definiert.			
1.2.3	Die Regelungen zu Dienstreise (Organisation von Dienstreise wahl, Anzahl und Nutzung von Dienst-/ Geschäftsreiseverkeh	2.1.5	Es wurden Maßnahmen zur Beseitigung der Schwachstellen bzw. zur Verbesserung und Potenzialausschöpfung im Bereich der Mobilitätsinformation und des Mobilitätsmarketings definiert.			
1.2.4	Die internen Regelungen zu K den analysiert /Darknehührer	2.1.6	Alle definierten Maßnahmen wurden priorisiert und es wurde ein konkreter Umsetzungsleitfaden mit Angabe von Umsetzungsschritten, -zeitpunkten und Zuständigen formuliert.			
		2.2	<b>Abstimmung des Mobilitätskonzepts</b>			
		2.2.1	Das Konzept wurde mit allen intern relevanten Stellen und Gremien beraten und abgestimmt.			
		2.2.2	Es wurde intern eine Stelle benannt, welche die Konzeptumsetzung koordiniert und regelmäßig den Umsetzungsstand an die Geschäftsleitung berichtet.			
		2.3	<b>Zieldefinition</b>			
		2.3.1	Es wurden Ziele definiert, die nach drei Jahren in der Folgeauditierung überprüft werden können.			

# Audit Betriebliches Mobilitätsmanagement

## Audit Betriebliches Mobilitätsmanagement

### Vorgehensweise:

1. *Prüfung anhand schriftlicher Dokumentation der Analysen, und des Maßnahmenkonzepts*
2. *Ausfüllen der Prüfliste*
3. *Auditierungsgespräch*
4. *Abstimmung des Auditierungsprotokolls inklusive Zielen für das Folgeaudit*
5. *Verleihung des Zertifikats*

### Die Folgeauditierung bezieht sich auf

- *die Umsetzung von Maßnahmen*
- *die Fortschreibung des Mobilitätsplans*



#### ZERTIFIKAT

Hiermit wird bescheinigt, dass das Unterne

**Muster GmbH**  
Musterstraße 11  
64295 Musterstadt

seine betriebliche Mobilität transparent anal  
zur nachhaltigen Verbesserung identifiziert  
in einem Mobilitätsmanagementplan nied  
Unternehmen freiwillig verpflichtet hat.

Das Unternehmen gilt als vorbildlich im

Darmstadt, den 3. Februar 2012

Dr. Uwe Vetterlein  
Hauptgeschäftsführer  
IHK Darmstadt



Wissenschaftszentrum  
Darmstadt

# Audit Betriebliches Mobilitätsmanagement

## Erfahrungen und Ausblick

- *Standards sind neben der kommunalen Einbindung ein wesentlicher Erfolgsfaktor des Programmkonzepts*
- *Methodische Standards erleichtern die Einbindung des BMM in kommunale/regionale Planungsprozesse erheblich*
- *Ambivalent: Inhaltliche Standards bergen Gefahr einer gewissen Bequemlichkeit und Mobilitätsplänen „von der Stange“*
- *Das Programmkonzept ist insbesondere durch das Audit geeignet offen für individuelle BMM-Prozesse*
- *Das (Erst-)Audit wird positiv wahrgenommen, eine bundesweit einheitliche Regelung insbesondere für das Folgeaudit wird erwartet*
- *Weiterentwicklung zu einer „echten“ Zertifizierung wird kritisch gesehen*
- *Öffentlichkeitswirkung entsteht jedoch fast ausschließlich durch die Übergabe → Label analog zu „Familienfreundlicher Betrieb“ wäre sinnvoll*



# Standards und Audit

## Fragestellungen ...

### Ausblick

- *Abstimmung über die Qualität des Audits/der Zertifizierung*
- *Abstimmung der Erstzertifizierung hinsichtlich Inhalten und Rollen*
- *Erarbeitung eines bundesweiten Konzepts für die Folgezertifizierung*
- *Schaffung eines Labels*
- *„Das Zertifikat fürs Zertifikat“ → Gewährleistung einheitlicher Standards*
  1. *für Programmkonzepte*
  2. *für Audits/Zertifizierungen*

*durch ein Qualitätssiegel (Diskussionsstand DECOMM 2012: effizient mobil)*
- *Festlegung methodischer Standard zur Wirkungsevaluierung*
- *Standards als Ausgangspunkt für mögliche Förderkulissen...*
- *DEPOMM als Ort der Diskussion/Abstimmung*





## Kontakt

Dipl.-Ing. André Bruns

ivm GmbH

Lyoner Str. 22

60528 Frankfurt am Main

Tel. +49 (0) 69 – 66 07 59 33

Fax.+49 (0) 69 – 66 07 59 90

Email: [bmm@ivm-rheinmain.de](mailto:bmm@ivm-rheinmain.de)



[www.ivm-rheinmain.de](http://www.ivm-rheinmain.de)